

Groß-Berlin

Streik bei den Berliner Großbanken.

Generallstreik über ganz Deutschland beabsichtigt.

Der Streik der Angestellten bei den sieben Berliner Banken ist gestern nachmittag angebrochen worden. Bevor es hierzu kam, hatte der Verband der Berliner Bankleitungen sich an das Reichsarbeitsamt gewandt, um vor der am 3 Uhr angefügten Versammlung im Circus Busch noch eine Aussprache mit der Streikleitung herbeizuführen, damit vielleicht der allgemeine Ausstand vermieden werden könne.

In dem einseitigen Vortrage führte Emonts vom „Allgemeinen Deutschen Bankbeamtenverband“ aus: Der allgemeine Streik ist notwendig geworden, weil einzelne Großbanken Streikarbeit für die Darmstädter Bank übernommen haben. (Witruise). Der Allgemeine Verband hat bereits durch die Ortsgruppen im Reich an das gesamte Filialnetz der Berliner Großbanken Verfügung gegeben, dort sofort ein Ultimatum dahin zu stellen, daß der Generalstreik über ganz Deutschland erklärt werden würde, wenn bis zum 10. d. M. mittags die Forderungen der Berliner Bankangestellten nicht bewilligt worden seien.

Die reichsstarifliche Regelung des Gehälter bei allen Banken des Reichs.

Der Ausschuss der Betriebsräte hat bereits die Grundlinien eines solchen Reichstarifs festgelegt. Dieser sieht Anfangsgehälter für 20jährige Angestellte von 3750 Mark vor. Durch stufenförmige Steigerungen soll das Gehalt für 50jährige Angestellte auf 15 000 Mark gebracht werden.

Herr Klumpp vom Deutschen Bankbeamtenverein forderte zur Solidarität auf. Er teilte mit, daß die Angestellten bei der Diskontogewaltigung den Kollegen von der Darmstädter Bank ihre Sympathie ausgedrückt haben.

Lam als Wegmann vom Volksgesundheitsrat das Wort nahm. Er führte aus: Ich hoffe, daß Ihre Begeisterung kein Strohschneiter sei. Es ist charakteristisch, daß sie am 8. April, dem Tage, an dem in Berlin Spartakus nach Zeitungsmeldungen losgeschlagen sollte, in den Streik traten.

Die Streikleitung der G. Lorenz u. Co., Tempelhof, teilt mit, daß eine Versammlung aller streikenden Angestellten heute vormittags 10 Uhr, im Lokal Kaiser, Tempelhof, Berliner Straße 78, stattfindet.

Die Streikleitung der G. Lorenz u. Co., Tempelhof, teilt mit, daß eine Versammlung aller streikenden Angestellten heute vormittags 10 Uhr, im Lokal Kaiser, Tempelhof, Berliner Straße 78, stattfindet.

Die Streikleitung der G. Lorenz u. Co., Tempelhof, teilt mit, daß eine Versammlung aller streikenden Angestellten heute vormittags 10 Uhr, im Lokal Kaiser, Tempelhof, Berliner Straße 78, stattfindet.

Von Bach zu Mozart.

Das Schlußkonzert des Philharmonischen Chores war, wie üblich, ein Bach-Abend. Neben dem Magnificat, mit dem der Chor verwachsen ist, stand die zum ersten Male mit dem Chor gesungene Cantate „O ewiges Feuer, O Ursprung der Liebe“.

Zwei Mozart-Abende: Erstens Sabine Meyen mit dem Philharmonischen Orchester unter Leo Sledz. Diese junge Künstlerin hat im Fluge einen ersten Platz unter unferen Koloraturfängerinnen erobert; und mit Recht. Zu dem schönen, glücklichen, voluminösen Organ, der alle Schwierigkeiten im Fluge überwindenden Technik gesellt sich eine hochmusikalische Auffassung, eine innige Gefühlstiefe, die zum Beispiel der Dvořák vollständig abgeht.

Bankleitungen die Verhandlungen auf Grund des vom „Allgemeinen Verband der Deutschen Bankbeamten“ und vom „Deutschen Bankbeamtenverein“ vorzulegenden einheitlichen Reichstarifs aufzunehmen werden.

Die sieben dem „Verbande Berliner Bankleitungen“ angehörigen Banken, Bank für Handel und Industrie, Commerz- und Diskontobank, Deutsche Bank, Direktion der Diskontogewaltigung, Dresdner Bank, Mitteldeutsche Kreditbank, Nationalbank für Deutschland, haben den Resolutionen an der Berliner Börse mitgeteilt, daß alle laufenden Börsenordres als zurückgezogen gelten, weil die Postlieferung und -lieferung während des Ausstandes in Frage gestellt ist.

Der Angestelltenkreis in der Metallindustrie.

Zum Streik der Kaufmännischen und technischen Angestellten in der Metallindustrie wird uns mitgeteilt: In einer Sitzung der Funktionäre des Siemens-Kongress haben diese den Angestellten in einer Resolution empfohlen, bei den bisher aufgestellten Forderungen zu bleiben.

Der Zentralrat der Arbeiter in der Metallindustrie teilt mit, daß die Angestellten des Siemens-Kongress heute mitgeteilt: für die Angestellten des Wernerwerk und des Blockwerk der Siemens u. Halske A.-G. findet am Mittwoch, 9. April, vormittags 10 Uhr, eine Betriebsversammlung im Volkshaus Charlottenburg, Rosinensstraße 4, statt.

Die Streikleitung der G. Lorenz u. Co., Tempelhof, teilt mit, daß eine Versammlung aller streikenden Angestellten heute vormittags 10 Uhr, im Lokal Kaiser, Tempelhof, Berliner Straße 78, stattfindet.

Die Streikleitung der G. Lorenz u. Co., Tempelhof, teilt mit, daß eine Versammlung aller streikenden Angestellten heute vormittags 10 Uhr, im Lokal Kaiser, Tempelhof, Berliner Straße 78, stattfindet.

Die Stadtkasse Kleiderverwertungsstelle bleibt bestehen. Der Magistrat Berlin teilt mit: Die zum Wirtschaftsbereich Groß-Berlin für Kleiderverwertung gehörigen Kommunalverbände Berlin, Charlottenburg, Schöneberg, Wilmersdorf, die Landkreise Teltow und Niederbarnim behalten die Bearbeitung und die Veräußerung getragener Kleidungs- und Wäscheartikel im bisherigen Umfang über den 1. Mai 1919 hinaus bis auf weiteres vorläufig auch weiterhin nur an und durch die Kleiderverwertungsgesellschaft Berlin, Kommandantenstraße 80/81, veräußert werden, ebenso getragenes Schuhwerk.

200 Prozent Zuschlag in Spandau. Der Spandauer Magistrat hat gegenüber dem ersten Entwurf zum Haushaltesplan für 1919, der eine Steuererhöhung auf 260 Prozent vorsah, den Zuschlag zur Einkommensteuer nur von 180 auf 200 Prozent erhöht. Ferner sollen erhoben werden: 275 Prozent Zuschlag zur städtischen Grund- und Gebäudesteuer, 50 Prozent zur Grundsteuer und 240 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer.

Geschlossene Lebensmittelfaktoren. Bei einem räuberischen Lebensmittelfaktor sind erhebliche Mengen Verlangensarten gestohlen worden. Es handelt sich um folgende Karten: Brotkarten: Serie 19, Nr. 7101 bis 14 600 der 16. bis 19. Brotartenwoche (vom 14. April bis 11. Mai). Kartoffelkarten: Serie 19, Nr. 7101 bis 14 600 der 20. bis 23. Brotartenwoche (vom 12. Mai bis 8. Juni).

einen Sondergenuss. — Gleichzeitig spielte in der Singakademie Georg Bertram zwei Mozart-Mavierkonzerte; Otto Rad, der neuerdings oft den Eigenbogen mit dem Talisfer verkauft, leitete das aus Mitgliedern der Opernhauskapelle zusammengesetzte Orchester; ohne persönliche Note. Bertram spielte sofort mit dem Megafon des D-moll-Konzertes und erzielte starken Beifall.

Der Brahms-Abend Walter Kaufmanns mit dem Philharmonischen Orchester unter Leitung von Max Fiedler zeigte in diesem Künstler einen großen Köhner: Kraft und Fülle ohne Härte im Maestoso; Saft des D-moll-Konzertes, so hochpoetischen Anschlag im Adagio; Frische und Zierlichkeit im Rondo; der prachtvolle Beststein-Hägel, voll Sätze und in den hohen Tagen, verhalf dem Konzertgeber zu einem vollen und ehrlich verdienten Erfolge. — Von Steffi Kofschate hörte ich leider nur ein Bruchstück des Wienawski's Klavierkonzert D-moll: aber immer genug, um festzustellen, daß diese Künstlerin den Anflug zur Höhe ständig fortsetzt. G. S.

Julius Gert feiert heute den 60. Geburtstag. Im einst kaiserlichen Deutschland ein Revolutionär, ragt die Gestalt dieses Dichters und Kritikers als das Wahrzeichen freien, männlichen Geistes in das revolutionäre Deutschland unserer Tage.

Einem jungen Dame aus den Vereinigten Staaten traf eines Tages einen Bekannten in Paris. „Was tust du hier?“ fragte wieder die junge Dame. „Ich verleihe meine Plätterchen in Paris.“ „Und wo ist dein Mann?“ „Mein Mann? Der ist in New-York geblieben.“

23. Brotartenwoche (vom 12. Mai bis 8. Juni). Kuchkartenfarten: Serie 19, Nr. 7101 bis 14 600. Fleischkartenfarten für Erwachsene. Serie 18 Nr. 8201 bis 15 400, gültig für die 16. bis 19. Brotartenwoche. Fleischkartenfarten für Kinder: Serie 2, Nr. 30 901 bis 31 500, gültig für die 16. bis 19. Brotartenwoche. Speisekartenfarten Serie 19 Nr. 7101 bis 14 600 der 16. bis 19. Brotartenwoche. Der Magistrat Berlin warnt vor Ankauf oder Verwertung dieser Karten und macht darauf aufmerksam, daß sich infolge der Kenntnis der Nummern der Karten die Käufer ermitteln lassen.

Der Juwelenraub „Unter den Linden“ aufgeklärt.

Die Räuber und Hehler verhaftet, der größte Teil der Beute herbeigeschafft.

Der Juwelenraub, der, wie wir berichteten, am 17. vorigen Monats an der Ecke der Friedrichstraße und den Linden verübt worden ist, ist jetzt aufgeklärt. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den größten Teil der Juwelen im Werte von 600 000 Mark, die die Räuber aus dem Schaufenster der Juwelenhandlung von Stoepf in der Friedrichstraße 153 erbeuteten, wieder herbeizuschaffen und die Räuber mit ihren Gehehlen hinter Schloß und Riegel zu legen.

Die geraubten Juwelen waren fotografiert und durch Abzüge in die einschlägigen Kreise verteilt worden. Hierdurch wurde festgestellt, daß eine Dame, die in einer Bar am Kurfürstendamm verkehrte, einen der geraubten wertvollen Ringe trug. Die Ermittlungen ergaben, daß sie ihn von einem jungen Manne erhalten hatte, der mit ihr eine Vergnügungstour unternommen, ihr dabei noch weitere Juwelen gezeigt und den Ring geschenkt habe. Der „Kavalier“ wurde bald ausfindig gemacht und festgenommen. Es ist ein 29 Jahre alter Bildhauer Friedrich Kumm, der im Verhör schlieftlich zugab, an dem Raub beteiligt gewesen zu sein.

Seine Spiegelfelle war der 28 Jahre alter Schlosser Hermann Behrend, der der Kriminalpolizei als gefährlicher Taschendieb bekannt war und in Friedenau eine möblierte Fünfstückerwohnung innehatte. Beide waren miteinander bekannt geworden und hatten den Plan zur Verwahrung des Schaufensters schon im Januar gefaßt. Nachts, als die Auslagen entfernt und der Laden unbesetzt war, hatten sie sich einen Schlüsselabdruck gemacht, nach dem Behrend den Schlüssel anfertigte. Behrend versuchte zunächst, den Wächter für den Plan zu gewinnen. Bei einer Fühlungsprobe stellte sich jedoch heraus, daß dieser auf eine Beteiligung nicht einging. Während Behrend mit dem Wächter darüber sprach und so dessen Aufmerksamkeit von dem Schaufenster abzulenkte, schloß Kumm diesen mit dem Nachschlüssel und entzündete um die vielen Straßenpassanten auf, raffte die Auslagen in eine bereitgehaltene Blechkassette und vertrieb sie mit der wertvollen Beute quer über die Straße in das Lokal „Hoppentüte“, um es sofort wieder durch einen zweiten Auszug unter den Linden zu verladen. Dann eilte er mit dem Raube bis zum Sektier Bahnhofs. Hier suchte er ein Lokal auf, begab sich in eine Toilette, leerte die Kassette und stopfte sich die Taschen voll. Verabredungsgemäß suchte er darauf seinen Spiegelfellen Behrend in seiner Wohnung in Friedenau auf, wo beide eine genaue Bestandaufnahme machten und den Raub teilten. Behrend begab sich nach am selben Abend in ein Kaffeehaus unter den Linden, wo er dem Händler Bittermann einen Teil der Schmuckstücke verkaufte. Bittermann legte sich wieder mit dem Möbelhändler Salomon Wind in Verbindung. Beide suchten Behrend in seiner Wohnung auf, um dort weitere Juwelen zu kaufen. Behrend hielt es für angebracht, aus Berlin zu verschwinden. Er reiste mit seiner Geliebten nach Frankfurt a. Main und nahm dorthin noch einen Teil der Schmuckstücke mit. Als sich ihm dort Gelegenheit bot, einen großen Schmuckfalter zu stehlen, nahm er dies gleich wahr und fuhr mit dem neuen Raube wieder nach Berlin, um diesen hier zu Geld zu machen, während die Geliebte in Frankfurt a. M. zurückblieb. Hier knüpfte er neue Beziehungen zu einem Mädchen an. Das erfuhr die Kriminalpolizei, und Beamte besetzten die Wohnung des Mädchens in Schöneberg. Als Behrend jetzt dort erschien, wurde er verhaftet. Einen Teil der Schmuckstücke besaß er noch. Einen anderen Teil hatte er neben 30 000 Mark in der Wohnung seiner Schwester ohne deren Wissen versteckt. Sie waren vorher schon gefunden und beschlagnahmt worden. Ebenso hatte die Kriminalpolizei die beiden Hehler verhaftet und die von ihnen angekauften Juwelen wiederhergestellt. Kumm hatte von seinem Anteil bereits vor seiner Festnahme für 10 000 Mark an Händler in der Alten Schönhauser Straße „verfälscht“. Diese Stücke konnten noch nicht herbeigeschafft werden.

Die Streikleitung der G. Lorenz u. Co., Tempelhof, teilt mit, daß eine Versammlung aller streikenden Angestellten heute vormittags 10 Uhr, im Lokal Kaiser, Tempelhof, Berliner Straße 78, stattfindet.

Die Streikleitung der G. Lorenz u. Co., Tempelhof, teilt mit, daß eine Versammlung aller streikenden Angestellten heute vormittags 10 Uhr, im Lokal Kaiser, Tempelhof, Berliner Straße 78, stattfindet.

Die Streikleitung der G. Lorenz u. Co., Tempelhof, teilt mit, daß eine Versammlung aller streikenden Angestellten heute vormittags 10 Uhr, im Lokal Kaiser, Tempelhof, Berliner Straße 78, stattfindet.

Die Streikleitung der G. Lorenz u. Co., Tempelhof, teilt mit, daß eine Versammlung aller streikenden Angestellten heute vormittags 10 Uhr, im Lokal Kaiser, Tempelhof, Berliner Straße 78, stattfindet.

Die Streikleitung der G. Lorenz u. Co., Tempelhof, teilt mit, daß eine Versammlung aller streikenden Angestellten heute vormittags 10 Uhr, im Lokal Kaiser, Tempelhof, Berliner Straße 78, stattfindet.

Geister gearbeitet. Hart selbst ließ in diesen Jahren großer geistiger Kämpfe eine Reihe wertvoller sozialistischer Werke erscheinen und schrieb ein Drama „Eumpp“; seine Geschichte der Weltliteratur ist ein ausgezeichnetes Werk. Als Kritiker hat Julius Hart eine große Gemeinde. Seine Freunde und Verehrer werden den heutigen Tag mit einer künstlerischen Feier für den Sechzigjährigen begehen.

Studentenwahlen an der Berliner Universität. Dem „Neben- und Durcheinanderregieren“ der verschiedenen Vertretungen und Verbände an der Universität zu Berlin wird jetzt ein Ende gemacht. Eine allgemeine Studentenversammlung hat eine 25köpfige Kommission ernannt, die den Entwurf einer Verfassung für eine Studentenvertretung ausgearbeitet und allgemeine Wahlen vorgeschlagen hat. Die Studentenschaft hat sich durch schriftliche Abstimmung fast einstimmig für diese Vorschläge entschieden. Die Wahlen finden demnach vom Montag, dem 7. bis Mittwoch, dem 9. April d. J. mittags statt. Im Schwarzen Breit der Universität sind die Wahllokale um angelegten Gewählt werden 120 Vertreter von denen zur Geschäftsführung ein Ausschuss von sieben Mitgliedern ernannt wird.

Amerikanischer Humor.

Eine Stadt im Westen Amerikas. Der Zahnarzt zeigt auf einem riesengroßen Schilde an: „Schmerzloses Zahnziehen umsonst! Der erste Patient setzt sich auf den Stuhl. Der Arzt kommt mit seinen Zangen, und als der Zahn heraus ist, brüllt der Patient vor Schmerz. „So, sagt der Zahnarzt ruhig, „tut es weh?“ „Gewiß tut es weh, du verfluchte Kanaille!“ „Gut, dann bitte ich um drei Dollars.“ „??.“ „Ja, bloß ich merzlose Zahnziehen ist umsonst. Die anderen begahlen nach der üblichen Lage. Bitte, drei Dollars.“

Einem jungen Dame aus den Vereinigten Staaten traf eines Tages einen Bekannten in Paris. „Was tust du hier?“ fragte wieder die junge Dame. „Ich verleihe meine Plätterchen in Paris.“ „Und wo ist dein Mann?“ „Mein Mann? Der ist in New-York geblieben.“